

Drittes Kapitel.

Die da reich werden wollen, fallen in Versuchung
und Stricke.

1. Tim. 6, 9.

Als die kurze Dämmerung der schnell hereinbrechenden Nacht wich, begab sich Jonathan in die Taverne, welche Herr Bruno ihm als den Ort der Zusammenkunft bezeichnet hatte. Er fand in dem Hinterzimmer desselben, durch dessen offene Fenster eine kühle, duftreiche Luft hereinwehte, eine ziemlich zahlreiche Gesellschaft von meist jungen Leuten seines Alters, von denen ihm die größte Mehrzahl bereits bekannt war. Man nahm ihn freundlich auf, begrüßte ihn mit Herzlichkeit, und machte ihm bereitwillig Platz an dem großen, runden Mahagoni-Tische, welcher verschwenderisch mit Wein, kühlenden Getränken und köstlichen Früchten besetzt war.

Die Gesellschaft bestand meist aus Franzosen, aber auch einige Deutsche befanden sich darunter, und außerdem ein junger Mann mit gebräuntem Gesicht, kühnen, fast wilden Zügen, tiefschwarzem Haar, und Augen, welche Feuer zu sprühen schienen, wenn er sich, was aber nicht oft geschah, mit einigen stets treffenden Bemerkungen in die Unterhaltung der Uebrigen mischte. Das Gespräch wurde in französischer Sprache geführt, welcher übrigens Jonathan vollkommen mächtig war, so daß er sich sehr bald ganz heimisch in dem Kreise der munteren jungen Leute fühlte.